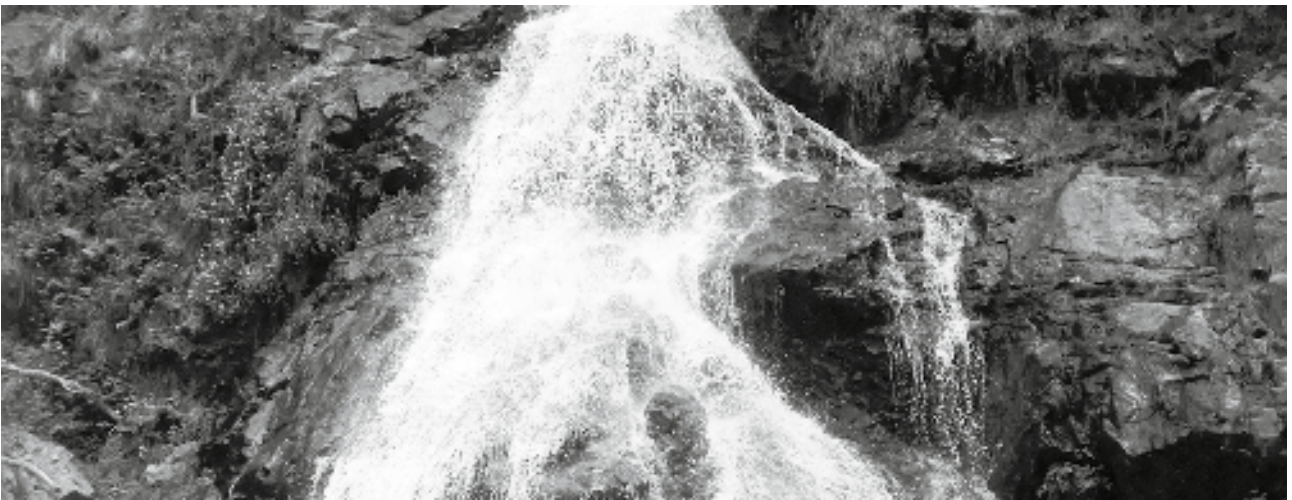


Liebe DGZH-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,



Panta rhei – alles fließt.

So auch die Inhalte, die Erscheinung und die personelle Besetzung der DGZH. Menschen kommen und gehen, es tauchen neue Gesichter auf, Altbekannte übernehmen neue Aufgaben. Wie sich auch das Gesicht eines Menschen verändert, wenn er älter wird, so behält er doch seine Identität – ein Aussehen, das sich ändert und doch immer noch klar erkennbar ist. Das Fließen ist ein Zeichen des Lebens.

In diesem Sinne wird sich in diesem Heft der neue Vorstand der DGZH vorstellen. Er wird aufzeigen, dass die Vorstandsarbeit so beständig und bereichernd für die DGZH sein wird, wie sie es war, mit einigen neuen Farbklecken untergemischt.

„Wer Ohren hat zu hören, der höre“, heißt es in der Bibel (Mk 4,23). Dieses Zuhören wurde immer wieder beschworen, weil auf das Hören ein verändertes Verhalten folgen sollte und dies oft auch eintrat. Das Hören, der auditive Zugang, ist ein wesentlicher Faktor in der Hypnotherapie. Wer zuhört und sich in einen hypnotischen Zustand führen lässt, ist offen für Verhaltensänderung, für Änderung des Empfindens. Dass dieses möglich ist, wird ein zentraler Themenschwerpunkt dieser Ausgabe sein.

Der Artikel von Ute Stein über den Einfluss von Sprach- und Musikinduktionen in der zahnärztlichen Praxis veranschaulicht beeindruckend, wie allein durch den Einsatz von Kassetten eine Änderung der physiologischen Parameter stattfindet und wie durch das Zuhören das Erleben eines Zahnarztbesuches verändert wird.

Auch kranio-mandibuläre Dysfunktionen können durch Tonträger wesentlich beeinflusst werden: Die Schmerzen sinken signifikant, dies zeigt die Studie von F. Pfanne.

Auch Kinder hören zu, und je nachdem, was sie hören, sei es die Zauberfluggeschichte, das Zahndschungelmärchen oder einfach das „Sams“, ändern sich die Trancezeichen, die von L. Jilg, B. Dettmer, B. Vaske und Th. Schneller minutiös ausgewertet wurden. Je nachdem, was gehört wird, ändert sich das Tranceverhalten, ändert sich die Trancetiefe und die Häufigkeit der Trancephänomene. Dies zu wissen ist wichtig für die Auswahl der geeigneten auditiven Quellen.

Die DGZH unterstützt zusammen mit der M.E.G., der Milton Erickson Stiftung und der DGH eine unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Halsband laufende Studie an der Universität Freiburg, die von Herrn Simon Strickner und Frau Prof.

Halsband in dieser Ausgabe vorgestellt wird: Mit Hilfe des FMRT werden geeignete Probanden untersucht, die unter einer Dentophobie leiden. Es soll mit dieser Untersuchung geklärt werden, ob bei Dentophobikern mit einer hypnotischen Kurzintervention eine plastische Veränderung im Gehirn erreicht werden kann und wenn ja, welche Veränderungen kortikaler und subkortikaler Netzwerkaktivierungen nach Hypnotherapie entstehen. Weiter soll erforscht werden, ob ein Langzeiteffekt nach hypnotherapeutischer Intervention nachgewiesen werden kann.

Wir können uns also auf ein spannendes wissenschaftliches Jahr freuen, auf Studien, die uns zeigen, was wir aus Erfahrung längst wissen: Wer zuhört, ändert sich, wer spricht, wer musiziert ändert den anderen und wird dabei selbst verändert, erneuert:

„Zoran wiegte den Oberkörper und schien ins Innere seiner Musik entrückt. Als am Ende des Stücks der Knopf des Kassettenrekorders hochsprang, saß er noch eine Weile reglos in der Stille des Wohnzimmers, die Fingerspitzen ruhig auf die Tasten gelegt, die Augen geschlossen, die Mundwinkel leicht nach oben gezogen. Es schien, als müsse sein Geist erst wieder in den Körper zurückfinden; dann öffnete er langsam die Augen und sagte etwas, das mich zutiefst berührte: „Diese Musik hat mich gemacht!“ (Zitat mit freundlicher Genehmigung von Michael Obert, „Chatwins Guru und ich“, S. 205.)

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr



Dr. Veit Meßmer
Hauptstr. 104
79379 Müllheim
v.messmer@dgzh.de

Inhaltsverzeichnis

Bericht des DGZH-Präsidenten 6

AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

U. Stein 9

Einfluss von Sprach- und Musikinduktion als Entspannungstechnik in der zahnärztlichen Praxis

L. Jilg 17

Die Wirkungen von Ablenkung und hypnotischen Verfahren bei der zahnärztlichen Behandlung von Kindern

▶ *F. Pfanne* 26

Schientherapie versus Entspannungstherapie

▶ *S. Strickner, U. Halsband* 39

Hypnose und hypnotherapeutischer Therapieeffekt bei Phobien

PRISMA

L. Beckers 46

Starke Zähne – starke Kinder

P. Dierck 48

Die Kenia-Welle

Den DGZH-Ausbildungskalender können Sie aus der Heftmitte heraustrennen.

Download aller Artikel aus Wissenschaft und Praxis im Bereich Presse unter www.dgzh.de.

▶ Auf der Titelseite genannter Beitrag

PRAXISINTERVIEW

▶ *Kerstin Schnurre* 50

BUCHREZENSION

▶ *G. Dünzl* 52

Der kleine Lederbeutel mit allem drin

R. Pannewig 54

Hypnose sicher beherrschen lernen

DGZH INTERN

M. Jacob 56

Informationen aus der Geschäftsstelle

B. Beckers-Lingener, R. Kirchner, V. Meßmer 58

Neue Vorstandsmitglieder stellen sich vor

L. Beckers 61

Nachruf auf Dr. Stephanie Lingener

C. Leonhardt 62

DGZH-Qualitätszirkel Würzburg

V. Meßmer 63

Trainertraining „Wirken und Bewirken“

TREIBGUT

W. Kuwatsch 64

Ausblick auf die nächste Ausgabe:

S. S. Yekta

Zerebrale Aktivierung nach virtueller Zahnarztbehandlung